

Toner

KUNSTVEREIN VIA 113
Begleitbrief

Kleine Venedig 1a D-31134 Hildesheim - www.via113.de
Fon: 05121/981991 oder 0177/3106013

März, März
März, März
März, März
März, März
März, März
März, März
März, März
März, März

2005

Villa do Conde ist eine Stadt im Norden von Portugal. Sie liegt sowohl an einem Fluss als auch am Meer. Der Fluss war Jahrzehnte Fließband für die Nebenprodukte der Textilindustrie, doch seit die Konkurrenz billiger ist, wird dieser Fluss sauberer. Eine glückliche Fügung, da die Menschen auf Grund der Arbeitslosigkeit mehr Zeit finden, das Gewässer zu genießen.

Das Meer und die damit verbundenen Entdeckungsreisen bilden die große Geschichte dieser Stadt. Hier wurden die Schiffe gebaut, die in der Folge Glück und Unglück über die Menschen brachten, je nachdem aus welcher Perspektive man gewillt ist, diesen Abschnitt der Zeitgeschichte Portugals, der Welt zu betrachten.

Christian Giradet und Matthias Müller stellen in der Galeria de arte cinemática Solar/ Villa do Conde Teile ihrer Arbeiten vor und aus. Es ist ein frisch renoviertes Haus mit schweren Granitwänden, einer erhöhten Luftfeuchtigkeit, und zahlreichen eigenwilligen Ausstellungsräumen. Wir raten wärmende Kleidung an, ansonsten wird der Wille zum Verweilen auf eine zu große Probe gestellt.

Die Ausstellung macht Spaß und damit soll es auch schon gut sein, denn, werter Leser, sie wissen im Zweifelsfall mehr über die Arbeiten dieser beiden deutschen Filmproduzenten und wenn nicht, steht ihnen die ganze Welt offen – www.....

Worüber sie aber in keinem Internet der Welt etwas erfahren werden, sind die kleinen Begleitumstände dieser Ausstellung, diese Dinge, die nur dem Besucher, dem Teilnehmer gewahrt werden, insbesondere wenn er ein Fremder ist.

Unser Korrespondent der DIPLOMATISCHEN VERTRETUNG DEUTSCHLAND-www.via113 ist ein Fremder mit Sprachkenntnissen. Auf letzteres lohnt sich nicht näher einzugehen aber es ist doch so, dass er mit Freude folgen kann und damit auf ein Verständnis stößt, dass ansonsten nur durch eine ausgeprägte Menschenkenntnis zu erlangen ist. Sei Name ist Äschkut Beineberg und er wird sie soweit es in ihrem Interesse steht, von diesem und jenen Umstand im Umfeld der DIPLOMATISCHEN VERTRETUNG DEUTSCHLAND unterrichten.

Villa do Conde: Die CLAP-Leitung ist mit zwei Autos angereist. Eines kam vom Norden des Landes, das andere vom Süden. Wir treffen uns in einem Café am Fuße des ehemaligen Gefängnisses, des ehemaligen Klosters, dem ehemaligen Grafensitz, der kommenden Jugendherberge. Vom Himmel fallen ein paar Tropfen, 6 Monate ohne Regen geben dem Land Probleme auf. Die Straße zum Ausstellungsort ist gesperrt. Eine Polizistin steht mit einem gelben Gitter vor der Zufahrt. Der Grund liegt im Kommen der seit 9 Tagen im Amt befindlichen Kulturministerin. Sie wird wohl im Rollstuhl sitzen, blind sein oder sonstige Ungerechtigkeiten erfahren haben, auf dass wegen ihr eine unbedeutende Straße gesperrt werden musste. Ohne Auto passieren wir den Checkpoint unkontrolliert, biegen um eine Ecke und sehen von weitem schon eine Menschentraube vor einem Gebäude stehen. Ich denke mir, dass es drinnen wohl zu warm ist oder man nicht rauchen darf, oder man einfach noch ein wenig draußen stehen will, vor dem offiziellen

Eröffnungsakt aber ich irrte. Die Türen waren einfach nur geschlossen, es wurde auf die 9 Tage alte Kulturministerin gewartet und das mit einer gewissen Ausdauer. Nun es war nicht weiter schlimm, denn davor war es auch schön aber letztendlich war man ja gekommen um drin zu sein und nicht davor.

Mit einer kleinen Verspätung näherten sich zwei dunkle Volvos und hielten vor dem Gebäude. Es entstieg unter anderen eine kleinere, blonde Frau mit viel Farbe im Gesicht. Sie war die Ministerin, der man in ihrer späteren Rede ausschließlich auf Grund den zahlreichen „äh“ anmerkte, dass sie noch nicht allzu viele Rhetorikkurse mit ihren männlichen Kollegen durchgestanden hat. Der Inhalt war ein politischer und damit in der Regel wenig von Bedeutung. Was man aber sofort sah, war dass sie die einzige Frau unter den Offiziellen war, was ohne Zweifel zu den traurigen Kapiteln der neuen Regierung/des Landes gehört. Zwei Ministerinnen unter ~20 Ministern oder sagt man da besser „neben“. Ihre Ämter die Klassischen, die ohne Zweifel wichtig sind aber immer in einer unmittelbaren Abhängigkeit zu anderen Ministerien stehen. Kultur & Erziehung.

Ein kleiner, wohlbeleibter, kopfhaarloser Mann eröffnet die ganze Angelegenheit. Es ist der seit ~20 Jahren im Amt befindliche Bürgermeister und er bewältigt seine Aufgabe auf die gleiche Weise wie es auch sein gemeiner, deutscher Amtskollege täte. *Zentrum der Kunst, für die Stadt so wichtig, große Anstrengung, schwierige Zeiten, überregionaler Treffpunkt, Gemeinsam bewältigt, für Jung und Alt, brauchen mehr Geld vom Land, Danke, alles Gute,und noch etwas, die Politik, die Opposition, Fehler, Irrtümer, Glück, dass jetzt wieder die richtige Partei...., Danke.*

Die Ministerin fuhr damit dann fort, fesselte ähnlich, verließ aber dann noch auf einen mehr oder weniger großen Kulturskandal der Stadt und bat um Behebung.

Die Künstler und Verantwortlichen der Ausstellungen standen daneben und waren scheinbar der offizielle Zuckerguss der Veranstaltung. Gerade als ihnen dann wider Erwarten das Mikrofon zugeteilt wurde, entriss ihnen der Bürgermeister das Wort abermals und gab eine kurze Antwort auf die Spitze der Ministerin. *Es sei alles auf bestem Wege, Theater und Tanz ist wichtig, gerade hier, gerade heute, für jung und alt..*

Mit dem Feingefühl eines Schiffscontainers führten diese beiden Offiziellen in das neue Gebäude ein, in die Ausstellung, in das Potential dieser Räume. Wieder ein Grund zum Lachen weil es ansonsten zum Weinen wäre.

Das Haus, seine Geschichte, die Idee darum und darin hätten eine eigene Eröffnung verdient, selbstredend die Ausstellung und die anwesenden Künstler. So nahm man dann noch einen Portwein zu sich, ein paar Süßigkeiten und den Verweis auf eine 4 Stunden später stattfindende Party in einem ortsansässigen Café. Es erübrigt sich zu berichten, dass das Fest keinen Bezug mehr zur Ausstellung, keinen Bezug zum Gebäude hatte, dass es einfach eine Freitagabend Veranstaltung war, mit einem Plattenreiter und Menschen, die weder die Ausstellung gesehen haben noch vom Gebäude wussten.

...der linke Bürgermeister arbeitet daran, sein Amt dem Sohn zu übertragen.

*Alleine seine Tochter pfeift auf ihn,
alleine seine Tochter pfeift auf ihn.....*

Liedgut aus dem Ribatejo

Europäische Gemeinschaft

Ä.B.

Porto 21.3.05 für die
DIPLOMATISCHE VERTRETUNG DEUTSCHLAND
Rua Das Flores 139 - 3º Direita P - 4050-266 Porto
Portugal www.via113.de